

Wochenspruch: Wer auf euch hört, hört auf mich. Und wer euch ablehnt, lehnt mich ab.
Lukas 10,16a

Wir zünden die Kerze an und beten mit den Worten des äthiopischen Priesters Abba Petros Berga: Gib uns den festen Willen und die Stärke, den Weg des Friedens ausfindig zu machen und ihm zu folgen. Lass uns beitragen zu einer friedfertigen Stimmung in unseren Häusern und auf unseren Plätzen. Lass die Welt durch unseren liebevollen Umgang miteinander erkennen, dass du die Quelle des Friedens bist. Amen.

Lesung: Jona 1,1-2,2 (3-10)11

Das Wort des Herrn kam zu Jona, dem Sohn des Amittai: „Auf! Geh nach Ninive, in die große Stadt, und rede ihr ins Gewissen! Ihr böses Tun ist mir zu Ohren gekommen.“ ...

Im Bauch des Fisches betete Jona zum Herrn, seinem Gott: Als ich in Not war, schrie ich laut. Ich rief zum Herrn und er antwortete mir. Aus dem Innern des Totenreichs rief ich um Hilfe. Du hast mein lautes Schreien gehört. In die Tiefe hast du mich geworfen, mitten in den Strudel der Meere hinein. Wasserströme umgaben mich. Alle deine Wellen und Wogen – sie schlugen über mir zusammen! ...Das Wasser stand mir bis zum Hals...Du aber hast mein Leben aus dem Abgrund gezogen, du Herr, du bist ja mein Gott. Als ich am Ende war, erinnerte ich mich an den Herrn. Mein Gebet drang durch zu dir, bis in deinen heiligen Tempel. Ja, wer sich an Nichtigkeiten klammert, verliert seinen einzigen Halt im Leben. Ich aber will dir mit lauter Stimme danken, ...Auch meine Gelübde werde ich erfüllen. Hilfe findet sich beim Herrn!

Da befahl der Herr dem Fisch, Jona an Land zu bringen. Dort spuckte der Fisch ihn aus.

Lied: Sprich dein Wort (von Peter Spangenberg)

(nach der Melodie: Gott des Himmels und der Erden, evangelisches Gesangbuch Nr. 445)

Herr, wir haben leere Hände, fülle sie mit deiner Kraft. Komm zu uns auch jetzt und sende deinen Geist, der Leben schafft. Führe uns in deinem Licht deine Wahrheit zu Gesicht.

Impuls: Der Prophet Jona hat es aber auch schwer! Er hat mein Mitgefühl. Manchmal ergeht es mir wie ihm. Da habe ich eine Aufgabe übernommen und fühle mich eigentlich mit ihr überfordert. Sobald ich daran denke, werde ich unruhig und zögere letztendlich ihre Erledigung hinaus. Am liebsten würde ich alles stehen und liegen lassen und davor fliehen.

Oder: Ich bin erschüttert. Die schlimme Nachricht lässt mich nicht mehr los. Immerzu muss ich an die Opfer und Hinterbliebenen des schweren Seilbahnunglücks in Italien denken. Wie gelähmt spüre ich meine Hilflosigkeit. Und ich bekomme Angst um meine Gesundheit und die meiner Familie. Wie schnell kann etwas passieren! Am liebsten würde ich meine Haustür zuschließen und mich verstecken. **Oder:** Die zunehmenden Aggressionen gegenüber Menschen anderer Nationalität, anderer Hautfarbe oder anderen Glaubens belasten mich in meinem Lebensgefühl. Das will ich nicht hören! Ich möchte meine Ruhe haben und nicht

gestört werden. Manchmal denke ich: Was kann ich als kleiner Mensch schon dagegen tun? Was geht mich das an!?... Nichts hören, nichts sehen, mich nicht einmischen... Aber da ist mein Gewissen. Es lässt mich nicht zur Ruhe kommen... da ist Gott, an den ich glaube. Noch mehr Situationen könnte ich aufzählen. Ich denke an Jona. Er ist mir sympathisch. Nur ein kurzes, eigenes Buch im Alten Testament ist diesem Propheten gewidmet. Jona bekommt eine wichtige Aufgabe. Es ist eine Mammutaufgabe mit ungewissem Ausgang. Er soll Menschen im Auftrag Gottes zur Umkehr bewegen. Im Verlauf der Geschichte ist er kein leuchtendes Vorbild für mich. Nein, ganz und gar nicht. Aus Angst um sein Wohlergehen versucht Jona, sich vor dem Auftrag zu drücken. Schließlich rettet Gott Noah. Im Bauch des Fisches bekommt Noah Ruhe und kann sich besinnen. Da überdenkt er sein Leben und erinnert sich an Gottes zuverlässige, allgegenwärtige Bewahrung und Hilfe in der Vergangenheit. Jetzt wird er zum Vorbild. Nun wird alles gut. Die Geschichte erzählt von unseren menschlichen Unzulänglichkeiten, von Kleinmut, Angst und Egoismus, aber auch von Gottes unerschöpflicher Macht, der sich keiner entziehen kann. Wir dürfen uns Gottes Gegenwart in unserem Leben schenken, egal, in welche Situationen wir auch kommen. Er ist mit uns und unterstützt uns. Wir sind nicht allein. Amen.

Gebet: Lieber Gott, ich weiß nicht, wie ich reagieren würde, wenn ich an Jonas Stelle gewesen wäre. In Situationen, in denen du mich brauchst, möchte ich nicht zögern. Ich möchte mich nicht verstecken, mich verleugnen lassen oder fliehen, wenn es nötig ist, sich für meine Mitmenschen einzusetzen. Gib du mir die Kraft, die Besonnenheit und den Mut, mich für andere stark zu machen und richtig zu handeln. In unserem Gebet denken wir an die Menschen, die unsere Fürbitte besonders brauchen:
Vater unser im Himmel...
Amen.

Lied: Sprich dein Wort (von Peter Spangenberg)

(nach der Melodie: Gott des Himmels und der Erden, evangelisches Gesangbuch Nr. 445)

Herr, wir öffnen unsre Seelen, fülle sie mit deinem Heil. Lass es uns an Mut nicht fehlen, werde du zu unserm Teil. Sprich dein Wort, das uns erhellt für das Leben deiner Welt.

Segen: Gott stärke dein Herz, damit du dir deiner Kraft und deinen Fähigkeiten bewusst wirst und lernst, sie für andere einzusetzen. Gott stärke deinen Rücken, damit aufkommender Kleinmut dich nicht niederdrückt. Gott stärke deinen Atem, damit du im Einsatz für deine Mitmenschen durchhalten kannst. Gott stärke deinen Verstand, damit du erkennst, wo deine Grenzen sind. Gott behüte dich.

So möge unser Leben gelingen. Es begleite und segne uns der allmächtige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.